



### Helene Blum & Harald Haugaard Band

#### Strømmen (Galileo MC)

Ein Strom von Musik, Poesie und Leben fließt durch das erste gemeinsame Album der Sängerin Helene Blum und des Geigers Harald Haugaard.

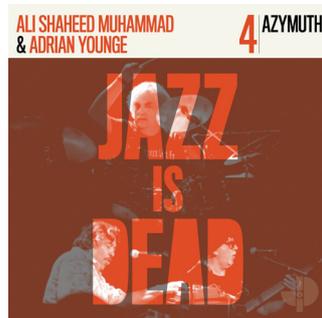
Eher ruhig, eher kontemplativ, hebt uns die Musik von Strømmen aus den wilden Strudeln des aktuellen Lebens heraus und setzt uns in still dahingleitende Gewässer. Hier können wir die Schönheit jeder Note und Harmonie viel deutlicher spüren. Ja, vielleicht uns selbst mehr nachspüren.

Ein Strom, der seit Jahrhunderten durch Musik, Traditionen und Menschen fließt.

Blum & Haugaard haben selbst die Musik und Texte für den größten Teil des Albums geschrieben, und zusätzlich Texte von einigen der bekanntesten dänischen Poeten vertont sowie traditionelle Folk Stücke ihrer Heimat neu interpretiert.

Die Blum & Haugaard Band hat viele Preise wie den European Folk Award „Eisener Eversteiner“ gewonnen und gilt schon

geraume Zeit als eine der international gefragtesten dänischen Band. Cellistin Kirstine Elise Pedersen, Gitarrist Mikkel Grue und Perkussionist Sune Rahbek komplettieren Blums und Hugaards musikalisches Universum mit ungeheurer Freude am musikalischen Zusammenspiel. Eine sehr „stille“, sehr außergewöhnliche Einspielung. JH



### Azymuth

#### Jazz is dead 004

#### (jazz is dead)

Azymuth modernisierte mit seinen elektronischen Instrumenten, kantigen Arrangements und der Synthese von Jazz, Funk, Rock & Samba den Klang und Stil des brasilianischen Jazz. Nachdem der Gründungs-Keyboarder José Roberto Bertrami, rekrutierten Alex Malheiros (Bass) und Ivan „Mamão“ Conti (Schlagzeug) den Synthesizer-Samurai Kiko Continentinho, und bauten ihren Sound weiter aus.

1969 begannen die Musiker als gefragte Session-Spieler zusammenzuspielen. Die Grundlage

ihrer Zusammenarbeit waren die gemeinsamen Einflüsse des amerikanischen Jazz' und die gegenseitige Wertschätzung für brasilianische Musik.

1975 debütierten sie beim Montreux-Festival, was dazu führte, dass das Trio beim amerikanischen Plattenlabel Milestone für zehn Alben unter Vertrag genommen wurden und nebenbei den Jazzsänger Mark Murphy unterstützten.

Als Trio leisteten Azymuth Pionierarbeit für eine moderne Fusion aus Jazz, Rock und Funk. Mitte der neunziger Jahre, gerade als es schien, als hätte die Band ihren Schwung verloren, erhielten sie Auftrieb und die Anerkennung von DJs, Musikern und Clubs in London als Favoriten der blühenden Acid Jazz-Szene, die auch dazu beitrug, die Karrieren der brasilianischen Musikkollegen Marcos Valle und Joyce wiederzubeleben

Auf dieser Einspielung „JID 004“ mit Adrian Younge und Ali Shaheed Muhammad beweist das Trio einmal mehr seine Fähigkeit, die Grenzen neu zu ziehen. Wie aus einer Zeitschleife werfen funkige Grooves, WaWa-Gitarren, bullernde Bässe, verspielte Saxophoneinlagen, u.v.m. herzliche Grüße in die Jetzt-Zeit. Ein interessantes Spagat zwischen Vergangenheit und Moderne. JH



### Sophie Hunger

#### Halluzinationen (Caroline)

Ihr siebtes Album hat die Sängerin, Multiinstrumentalistin und Sound-track-Komponistin wieder mit dem Produzenten Dan Carey (Kate Tempest, Fontaines DC) von Speedy Wunderground aufgenommen - in den legendären Abbey Road Studios: sämtliche Songs in einem Take. Die Energie von Halluzinationen ist deshalb auch viel direkter und lebendiger, weil das komplette Album zuvor bloß sechs Mal am Stück durchgespielt wurde - in nur zwei Tagen. Noch intensiver, noch direkter, präsentiert sich die neue Arbeit der Schweizerin. Oft wird auch der Begriff „intim“ benutzt, wenn es einem Künstler/einer Künstlerin gelingt, einem tief in den Bann zu ziehen. ‚Halluzinationen‘ entzieht sich gängigen Charts-Schubladen. Hungers Stimme, die deutschen und englischen Texte, die Arrangements ... alles spricht die eigene unverwechselbare Sophie-Hunger-Sprache. Und die wurde immerhin schon mit den anderen sechs Alben schon über eine viertel Million mal verkauft. JH



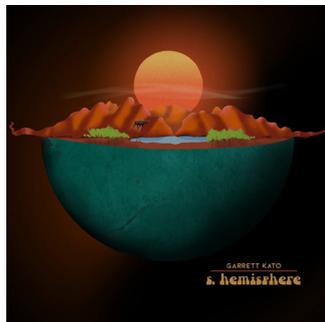
### Quadro Nuevo

#### Mare (glm)

„Mare ist Musik gewordenes Wellenrauschen“, können wir dem Presstext entnehmen. Wie kaum eine andere Formation gelingt es Quadro Nuevo, vertraute Stimmungen, Erinnerungen, Sehnsüchte ... in musikalische Bilder zu packen. Beim Hören der ersten Stücke glaubte ich z.B. Jaques Tati um die Ecke kommen zu sehen in den Film „Die Ferien des Monsieur Hulot“. Und immer wieder schaffen sie es, altbekannten Weisen völlig neue ungeahnte Seiten zu entlocken. Kombiniert mit unbekanntem Songs, die sie auf ihren zahllosen Reisen in den Süden gesammelt haben, ist ein Werk voll mediterraner Leichtigkeit des Seins entstanden. Vielleicht gerade richtig für diese bedrückende Zeit, in der wir uns gerade befinden.

Neben Mulo Francel (sax, clarinet, mandolin), Andreas Hinterseher (accordion, bandoneon, trumpet) und D.D. Lowka (bass, percussion) ist dieses Mal nicht Evelyn Huber an der Harfe zu hören, sondern Chris Gall am Piano. Auch das eine feine musi-

kalische Erweiterung des eh schon immens breiten Spektrums der Weitgereisten. Zum träumen! JH



### Garrett Kato

#### Hemispheres (Netzwerk)

Der in Australien lebende, kanadische Singer/Songwriter, fügt auf diesem Album die beiden EPs, „s. hemisphere“ und „n. hemisphere“, also seine beiden Lebenspole zu einer Einheit zusammen. Will man Vergleiche aus seiner Wahlheimat heranziehen, bieten sich die Paper Kites und Angus & Sharon Stone an (mit der er auf dem Song „Breath In It“ duettiert), aus England natürlich Ed Sheeran, aus den USA Bonnie Prince Billy an, wobei Garrett Kato einen durchgängig traditionelleren Ansatz verfolgt, durch und durch den emphatisch-romantischen Folkly rauskehrt und bei den nicht ganz so melancholischen Balladen gerne auch mal Richtung Mumford & Sons „ausbricht“. Böse kann man diesen Liedern sicherlich nicht sein, aber man darf sie ein wenig zu gemächlich finden. Schönklang wohin das Auge reicht. HS



### Laura Veirs

#### My Echo (PIAS)

Star-Produzent Tucker Martine operiert auch auf dem 11. Album seiner Ex. Die Singer/Songwriterin nimmt sich Themen wie die Waldbrände in Kalifornien oder den Fluch des Internets vor. Die Ingredienzien Gitarre (auch mal das Klavier) und Stimme stehen im Zentrum, der Rest ist - allerdings wirklich von Tucker Martine fein austarierter Zierrat mit Streichern und Gebläse inklusive - oftmals dann doch das Salz in dieser leckeren Indie-Folk-Suppe. Mögen die Balladen mehr berühren, die Up-Tempo-Stücke machen Lust dieses tolle Album immer und immer wieder zu hören. HS

### Valentina König

#### Ich habe was zu singen (Intraton)

Liedpoetin, Sängerin, Gitarristin und Erzählerin Mit 13 Jahren bekam Valentina König ihre erste Gitarre und begann, ihre eigenen und auch ande-



re bekannte Gedichte zu vertonen. In den folgenden Jahren sang Valentina König mit ihrer warmen, vielseitigen und ausgebildeten Stimme in verschiedenen Bands und Formationen.

2004 gründete sie die Band „Swing Ladies,“ wo sie als Sängerin und Posaunistin mit Liedern und Chansons aus dem Repertoire von Zarah Leander, Edith Piaf und Ella Fitzgerald 10 Jahre lang unterwegs war. Durch den musikalischen Austausch mit Sandy Wolfrum begann Valentina König sich wieder mehr dem Texten und Komponieren zu widmen. Ihre neue CD präsentiert vorwiegend eigene Lieder und Balladen. Der „rote Faden“ darauf ist die Sehnsucht, „verstanden zu werden“. Ihre Aussprache ist mit leichtem Akzent und beschert dadurch nochmal eindrücklichere Hörerlebnisse. Auch ihre Gedanken sind oft überraschend, wie zum Beispiel beim Titel „Ich bin ein Mountain-Bike.“ Die Musik ist sehr puristisch abgemischt, die Stimme steht klar immer im Mittelpunkt. Libri



## Convertible

Holst Gate II

(Noise Appeal Records)

Hans Platzgumer und seine Band Convertible schufen mit Holst Gate eine Art Rock `n`Roll Fantasie. Ihr selbstgewähltes Ziel war es, Menschen dazu zu bringen, während sie das Cover betrachten, eine Platte von Anfang bis Ende zu hören. Quasi eine Old-School-Reminiszenz. Ältere erinnern sich vielleicht, wie das war: die neue LP der Lieblingsband aufgelegt, immer wieder einzelne Stücke wiederholt, die Nadel immer wieder in die Rille versenkt, um die letzten Details heraus zu hören. Bei Convertible ist eine Art melancholisch-episches Werk heraus gekommen, das eben irgendwie sehr in der Vergangenheit schwelgt. Das muß nicht schlecht sein. Viele kleine Details, Riffs und Hooks laden zum Nachspüren ein ... Aber während die Bands früher einfach Musik gemacht haben und möglichst sich und uns Spaß vermitteln wollten, wirkt Holst Gate II manchmal einfach etwas zu konstruiert, auch wenn es handwerklich sehr gut gemacht ist. JH



LOUIS JUCKER  
SOMETHING WENT WRONG

## Louis Jucker

Something Went Wrong

(Hummus Records)

Louis Jucker ist ein Liedermacher und DIY-Aktivist aus La Chaux-de-Fonds, Schweiz. Das ist Juckers bisher umfangreichste Arbeit. Einfache und direkte Folk- und Rocksongs, gespielt mit unveränderter Liebe zu Lo-Fi-Klängen oder selbstgebauten Instrumenten ... von einem Künstler, der im Laufe der Jahre zu einer der einzigartigen und produktiven Figur der schweizerischen alternativen Musikszene geworden ist. Ein Selbstporträt in 10 Liedern, um seinem eigenen Älterwerden mit Bescheidenheit zu begegnen.

Die Musik und seine Stimme wirken oft spröde und zerbrechlich. Das treibt er z.B. beim Song „Losing Hairs“ auf die Spitze, wo eigentlich erst in den letzten Takten ein Lied zu erkennen ist. Gleichzeitig schafft Louis es, seinen Stücken, die irgendwo zwischen (Minimal)Rock, Indie und Folk changieren, eine besondere Intensität zu geben. JH



## Gegè Telesforo

Il Mondo in Testa

(Millesuoni)

GeGè Telesforo repräsentiert ein äußerst facettenreiches Beispiel für die aktuelle Jazz-Tradition in Italien. Er ist Sänger, Instrumentalist, Komponist, Musikproduzent, UNICEF Ambassador, Journalist, Fernseh- und Radiopersonlichkeit. Telesforos musikalischer Werdegang begann vor 40 Jahren als der italienische Medienstar Renzo Arbore sein großes Talent als Schlagzeuger und Jazzsänger entdeckte. Auf „Il Mondo in Testa“ hat GeGè seine gesamten musikalischen Begegnungen und Entdeckungen der letzten 40 Jahre verarbeitet. Fast ist es so, wie wenn man die einzelnen Stationen seines musikalischen Schaffens aus den einzelnen Stücken heraus sezieren könnte. Aber dazu ist dann alles doch wieder zu organisch und auf den Punkt gebracht und zu Neuem verschmolzen.

GeGè Telesforo hat im Laufe dieser Zeit seinen eigenen Scat-Stil entwickelt. In seiner Musik schlägt er Brücken zwischen Jazz und Funk und erkundet traditionellen Swing und modernen Grooves. Das Ganze bekommt dadurch einen „afro-italienischen-inter-

kulturellen“ Touch. Eine sehr charmante Mischung. Es entsteht eine Art unverwechselbarer, authentisch-musikalischer Flow. Lebendigkeit, Respekt, Liebe, Schönheit, Hoffnung, Freude, Wärme, Eleganz ... was kann man nicht alles heraushören aus dieser reifen Musik-Performance. Dicke Empfehlung. JH



## Wildes Holz

Höhen und Tiefen

(Holz Records)

Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 hat die Band Wildes Holz viele Höhen erlebt, musste aber auch Tiefen verarbeiten: u.a. 2018 der tragische Tod von Gründungsmitglied Anto Karaula. 2019 gelang der Neustart mit dem algerischen Gitarristen Djamel Laroussi, einem alten Freund der Band, der mit seiner Kreativität und Spielfreude zu neuen musikalischen Höhen inspirierte. Entstanden sind neuen Songs und holztypischer Sound, angereichert durch Djamels Einflüsse aus maghrebischer und afrikanischer Musik. Und natürlich gibt es auch maßgeschneiderte Blockflöten-Versionen bekannter Rock- und Pop-hits. Aber auch der Klassik nimmt sich Wildes Holz an. Das ist einerseits professionell, andererseits lustig und desweiteren eben etwas für Blockflöten-SpezialistInnen. JH